

Landeshauptstadt

HANNOVER

Atomwaffenfreie Zone

Keine

neuen

Atomraketen!



Der Widerstand gegen den Rüstungswahnsinn wächst weltweit. Noch nie gab es eine so große, alle Länder umspannende Friedensbewegung wie heute. In einer ganzen Serie von Volksabstimmungen in einzelnen Bundesstaaten der USA haben sich Millionen von Amerikanern mehrheitlich für das Einfrieren der Atomrüstung als einen ersten Schritt zur Abrüstung eingesetzt. Gerade Europa, der Erdteil mit der größten Atomwaffendichte hat in den letzten Jahren einen großen Auf-

schwung der Friedensbewegung erlebt.

Auch in der Bundesrepublik wird die Forderung nach Frieden immer lauter. Wir sind uns millionenfach einig: wir brauchen eine atomwaffenfreie Bundesrepublik, ein atomwaffenfreies Europa und eine atomwaffenfreie Welt. Und wir wollen vor allem als ersten, unverzichtbaren Schritt zur Abrüstung erreichen, daß in unserem Land keine neue, gefährliche Runde des Wettrüstens eröffnet wird: wir lehnen die Stationierung neuer US-Atomraketen, die für 1983 geplant ist, entschieden ab. Diese Aufgabe ist zu wichtig, um es Politikern allein zu überlassen. Deshalb rufen wir die Bürger Hannovers auf, selbst für den Frieden aktiv zu werden. Fordern wir gemeinsam, daß unsere Stadt eine "Atomwaffenfreie Zone Hannover" wird. Über diese Aktion soll auf den folgenden Seiten berichtet werden.

Landeshauptstadt

HANNOVER

Atomwaffenfreie
Zone

Wie die Aktion entstand...

Der Frieden wird immer brüchiger. Zehntausende von Menschen starben 1982 in den Kriegen um die Falkland-Inseln, im Libanon und in anderen sgn. "kleinen" Kriegen.

Der Plan, ab 1983 die neuen US-Atomraketen Pershing II und Cruise missiles in unserem Land zu stationieren, erhöht die Kriegsgefahr für unser Land und Europa. Beide Raketen sind Angriffswaffen. Sie sind für den atomaren Erstschlag bestimmt. Sie sichern den Frieden nicht, sie gefährden ihn.

Der US-General Colin S. Gray, inzwischen "Abrüstungs"experte der US-Regierung schrieb über diese Raketen 1980 in der New York Times: "Die NATO braucht einen guten Teil dieser 572 Trägersysteme, egal ob die Aufstellung der SS 20 auf Null reduziert wird oder nicht." Die landläufige Meinung, die NATO müßte wegen der SS 20 nachrüsten, ist damit widerlegt. Und wir fragen uns auch: warum verzichten die USA nicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen, wie es die UdSSR vor der UNO getan hat?

Im Falle eines atomaren Krieges läge unser Land im Zentrum der Katastrophe. Gegen einen Nuklearkrieg gibt es keinen Schutz.

Viele Bürger Hannovers erinnern sich noch an die fürchterlichen Zerstörungen, die der Zweite Weltkrieg in unserer Stadt hinterließ. In einem Atomkrieg würden die meisten Hannoveraner eines qualvollen Todes sterben, die Überlebenden wären zu jahrelangen Siechtum verurteilt. Hannover würde aufhören, zu existieren. Deshalb müssen wir dem atomaren Wahnsinn entgegentreten, ehe es zu spät ist. Wir müssen unsere Regierungen zwingen, die Aufrüstung zu stoppen.

Nach dem Vorbild ausländischer Städte wie z.B. London haben sich auch in der Bundesrepublik viele Städte zu atomwaffenfreien Zonen erklärt, so Nürnberg, München, Kassel u.a.

Im Sommer 1982 haben sich die Friedensinitiativen aus den Stadtteilen Hannovers zusammengesetzt, um zu beraten, wie noch mehr Menschen für den Frieden gewonnen werden können und gleichzeitig noch deutlicher gemacht werden kann, daß Hannover die Stationierung neuer Raketen ablehnt und atomwaffenfrei sein will. Auf Vorschlag einer Initiative wurde die Aktion "Atomwaffenfreie Zone Hannover" begonnen. Es sollen noch weitere 10.000nde Unterschriften für den "Krefelder Appell" gegen die Stationierung neuer Raketen und gleichzeitig für ein atomwaffenfreies Hannover gesammelt werden. Alle Straßen, alle Betriebe, alle Schulen und alle Universitätsbereiche, in denen mehr als die Hälfte der Anwohner, Beschäftigten, Schüler und Studenten diesen Appell unterschreiben, sollen symbolisch zu atomwaffenfreien Zonen erklärt werden.

In allen Stadtteilen Hannovers wird bereits gesammelt. Mehrere Straßen, aber auch Lehrwerkstätten, Betriebe und Schulen haben sich schon für atomwaffenfrei erklärt. Tausende Hannoveraner haben schon unterschrieben.

Aber es müssen noch viel mehr werden, so viele, daß unser Stadtrat im Frühjahr 1983 nicht umhin kann, im Namen der Bür-

ger Hannover zur atomwaffenfreien Zone zu erklären. Das wäre ein Signal für den Frieden, gegen den Rüstungswahn, das auch bundesweit Bedeutung hätte.

Deshalb: Helfen Sie mit. Unterstützen Sie die Aktion "Atomwaffenfreie Zone Hannover" mit Ihrer Unterschrift. Noch besser: Sammeln Sie selbst. Damit Hannover in Frieden leben kann.

Krefelder Appell

Der Krefelder Appell wurde am 16. November 1980 auf einem Friedensforum in Krefeld beschlossen. Seine Autoren sind u.a. der General a.D. Gert Bastian, der Pastor Martin Niemöller, die damalige Sprecherin der "Grünen" Petra Kelly, der damalige Vorsitzende der Jungdemokraten und FDP-Bundesvorstandsmitglied Christoph Strässer. Im Krefelder Appell wird an die Bundesregierung appelliert, "ihre Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa zurückzuziehen."

Weit über 3 Millionen Bundesbürger haben den Appell bisher unterschrieben, Bürger aller Berufsschichten, Altersgruppen und politischer Überzeugungen. Unterzeichner des Appells kommen aus ausnahmslos allen politischen Parteien.

Durch Millionen weiterer Unterschriften soll der Krefelder Appell den Charakter einer Volksabstimmung gegen die neuen Atomraketen bekommen.



... und wer sie inzwischen unterstützt.

Hauptträger der Aktion sind nach wie vor die, die sie auch ins Leben gerufen haben: hannoversche Stadtteil-Friedensinitiativen.

Viele haben sich der Aktion inzwischen angeschlossen, unterstützen sie politisch und haben zum Teil auch Straßen übernommen, in denen sie konzentriert Unterschriften sammeln. Zu den Unterstützern der Aktion gehören:

Jungsozialisten in der SPD, Unterbezirke Hannover-Stadt und Hannover-Stadt; Die Falken, Bezirk Hannover; Die Grünen; Deutsche Kommunistische Partei; Deutsche Jungdemokraten Hannover; Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes; Deutsche Friedensunion; Marxistischer Studentenbund Spartakus; Humanistische Union; Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner; Arbeitskreis Abrüstung in der Bürgerinitiative Umweltschutz; Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend; Naturfreundejugend Hannover; Russel-Gruppe Hannover; Gesamtbetriebsrat der Arbeiterwohlfahrt Hannover; Betriebsrat der gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung Körperbehinderter mbH, Allgemeiner Studentenausschuß der Tierärztlichen Hochschule; Fortschrittliche Demokratische Arbeitervereine Kurdistan, Buchladen Wissen und Fortschritt - und andere.

Stimmen zur Aktion

Annemarie Weiße, Rentnerin

Warum ich unterschrieben habe? Ich bin alte Hannoveranerin und den letzten Krieg habe ich Nacht für Nacht im Bunker verbracht. Davon habe ich die Nase gestrichen voll. Sowas darf nicht nochmal passieren. Und zu alt, um zu unterschreiben, ist niemand. Schließlich schützt Alter ja auch nicht vor den Schrecknissen eines nächsten Krieges, die noch viel schlimmer wären als das Grauen, was wir schon einmal erleben mußten.



Hans Overesch, Berufsschullehrer

Als Lehrer wird man täglich mit finanziellen Einschränkungen konfrontiert, auf der anderen Seite werden die Ausgaben für den Rüstungssektor in die Höhe getrieben. Dieser Widerspruch macht jemanden wie ich, der Jugendliche für die Zukunft ausbildet, besonders betroffen. Betroffenheit reicht nicht, es muß auch gehandelt werden, da die Geschichte zeigt, daß Hochrüstung immer zum Krieg führt. Folgende Punkte müssen in diesem Zusammenhang gesehen werden:



1. die Mittelstreckenraketen eröffnen durch ihre Technik die Möglichkeit, einen Atomkrieg führbar zu machen;
2. die neue amerikanische Militärstrategie spricht öffentlich von „Enthauptung“ (Vernichtung der politischen Führungsspitze) der Sowjetunion; dies kann nur durch Pershing II und Cruise Missiles geleistet werden.
3. Warum soll eigentlich das US-Hauptquartier im „Verteidigungsfall“ aus der Bundesrepublik herausverlegt werden. Gibt es denn hier nichts mehr zu verteidigen?

Als Lehrer und Gewerkschafter erfahre ich täglich Aktionen der Bundeswehr, den Wehrgedanken bei Lehrer- und Schülerschaft zu verankern. Im Rahmen der Herbstoffensive '82 wurden Lehrerkollegien mit Mannschaftshubschraubern bzw. Kriegsschiffen kostenlos zu Informationsveranstaltungen der Bundeswehr befördert.

Durch den gerade jetzt in die Diskussion eingebrachten Wehrkundeerlaß soll Schülern die Notwendigkeit und eine positive Einstellung zum Wehrdienst vermittelt werden.

Und dies sind nur einzelne Punkte aus einem größeren Zusammenhang. Deshalb heißt für mich Handeln, diesen Zusammenhang deutlich herzustellen, da

anscheinend viele Politiker militärische Konfliktlösungen wieder für möglich halten.

Ulla Henscher, Ratsfrau

Trotz stetiger Vergrößerung der Friedensbewegung werden die vorbereitenden Arbeiten zur Stationierung der neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen (Cruise Missiles/Pershing II) zielstrebig fortgesetzt.



Gerade weil auch in einer hannoverschen Kaserne Panzerhaubitzen stationiert sind, die im „Bedarfsfalle“ mit Atomsprengköpfen bestückt werden können, begrüßen und unterstützen wir die Forderung nach einem atomwaffenfreien Hannover. Es ist eine Möglichkeit der wachsenden atomaren Bedrohung entgegenzutreten. Langfristig muß es jedoch unser Ziel sein, über die Verhinderung der NATO-„Nachrüstung“ hinaus ein atomwaffenfreies Europa anzustreben.

Ein Vorbild für den erfolgreichen Widerstand gegen die Rüstungspolitik sollte uns die Zusammenarbeit der verschiedensten Initiativen gegen die Militär-Elektronik-Ausstellung (IDEE) im Frühjahr 82 in Hannover sein.

Walter Lampe, Stadtjugendpastor

Der Besitz von Atomwaffen und erst recht deren Anwendung ist keine Ermessensfrage der Politiker, sondern es ist ein Problem, das mich in meiner Existenz und die Zukunft aller Menschen betrifft.



Als Christ erwarte ich vom Leben immer mehr als mir die gegenwärtige Politik der Sachzwänge verspricht. Ich halte es für einen Mangel an Glauben, zu denken, die Welt sei ohne Atomwaffen nicht zu befragen. Jede Form der Vorbereitung auf atomare Gewaltanwendung zerstört die, die sich darauf vorbereiten.

Ich signalisiere mit meiner Bereitschaft, ohne den vermeintlichen Schutz von Atomwaffen zu leben, daß ich mit dem Frieden einseitig bei mir anfangen, die Leiden und Ängste anderer Menschen ernst nehmen und ihnen ohne Vorbedingungen Zusammenleben anbiete. Nicht die Androhung von mehr Gewalt ändert etwas an bestehenden Unfrieden. Weiterführend ist der erste Schritt, der unabhängig vom Handeln der anderen getan wird. Es kann sich nur etwas ändern, wenn man bei sich selber anfängt. Das Christentum duldet keine Neutralität. Ich glaube, wir können

nicht dem Aufrüstungsfortschritt huldigen und gleichzeitig Gott dienen.

Wenn die Bevölkerung mehrheitlich für eine Sicherheitskonzeption eintritt, in der Atomwaffen keinen Platz haben, wird das auch ein Signal zum Umdenken für die Politiker sein, so hoffe ich. Der gegenwärtigen Realität „Aufrüstung tötet auch ohne Krieg“ möchte ich das christliche Angebot der Feindesliebe entgegensetzen, d. h. dem sogenannten Feind bei der Lösung seiner realen Probleme zu helfen, statt ihn auf dem sinnlosen Weg des Rüstungswettlaufs zu bestätigen. Dieses Angebot des Vertrauensvorschlusses mache ich durch das Eintreten für eine „atomwaffenfreie Zone Hannover“ deutlich und setze damit Zeichen der Hoffnung, die auf eine friedlichere Zukunft hinweisen.

Jürgen Scharna, Maschinenschlosser-Auszubildender, Jugendvertreter

Ich habe den Aufruf für ein atomwaffenfreies Hannover unterschrieben, weil ich meine, daß durch neue US-Atomraketen der Frieden gefährdet wird und die 50 Milliarden DM an jährlichen Rüstungsausgaben verpulvertes Geld sind.



Mit diesen 50 Mrd. DM könnte das vom DGB geforderte Beschäftigungsprogramm zum Abbau der Arbeitslosigkeit finanziert werden. Das ist das Geld, das wir brauchen, um Ausbildungswerkstätten, Schulen, Wohnungen zu bauen.

Um den sozialen Besitzstand der arbeitenden Menschen zu sichern, brauchen wir keine Rotstift- und Raketenprogramme, sondern energische Schritte zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Ursel Bleck, Kaufmännische Sachbearbeiterin

Ich betreue in der List eine Kindergruppe und ich möchte, daß diese Kinder in einer Welt groß werden, die nicht durch die Drohung eines atomaren Krieges auf dem Spiel steht. Darum ist wichtig, jetzt aktiv zu werden und jeder Familie, Mutter und Vater müssen sich ihrer Verantwortung bewußt werden und sich später die Frage von ihren Kindern gefallen lassen: was habt ihr gegen die Stationierung der neuen Atomraketen unternommen?



Hannoversche Friedensinitiativen laden ein

Wer gemeinsam bedroht ist, muß gemeinsam handeln. Atom-bomben machen keinen Unterschied zwischen Weltanschauungen, Alter, Konfessionen oder Beruf. Wir auch nicht. In den Stadtteil- und anderen örtlichen Friedensinitiativen arbeiten

Menschen aller Alters- und Berufsgruppen, Christen, Sozialdemokraten, Sozialisten, Kommunisten, Grüne, Liberale und Parteilose zusammen für den Frieden. Jeder ist herzlich eingeladen, mitzumachen.

Südstadt

Matthias Rotenburg
An der Tiefenriede 4
3 H.; T.: 88 32 69

Oststadt

Angela de Vries
Perlstr. 2, 3 H.
T.: 31 31 36

Linden

Gerlinde Schoen
Ritter-Brüning-Str. 30
3 H., Tel: 45 17 66

List

Wolf Huy
Bonifatiusplatz 10,
3 H., Tel 62 95 88

Kleefeld

Rolf Günther
Kaulbachstr. 5
3 H., T: 55 64 42

Roderbruch

Günther Schünemann
Nobelring 23 B
3 H., T: 57 37 72

Ricklingen

Peter Langer
Stammestr. 14
3 H., T.: 41 50 06

Mühlenberg/Wettbergen

Thea Minthe
Bonhoefferstr. 3
3 H, Tel.: 46 84 47

Nordstadt

Manfred Ortmann
Schaufelder Str. 10
3 H., Tel 71 49 74

Uni Hannover

Klaus Scheede
Arnswaldstr. 35, 3 H
T: 762 - 56 88

Musikhochschule

Gesa Trippler
Kleine Düwelstr. 26
3 H, T: 85 32 89

Gesundheitswesen

Theis Urbahn
Domagkweg 13
3 H, T: 57 39 60

Schüler

Patricia Bode
Rodenstr. 2
3 H, T: 210 67 93

Reservisten

Reinhard Lange
Marienstr. 26
3 H, T: 85 46 46

Künstler

B. Weiland-Manske
Elisenstr. 28, 3 H
T: 44 97 23

Noch eine große Bitte zum Schluß: die Friedensinitiativen verfügen nicht über große Geldmittel oder Spender. Dennoch kostet der Druck von Öffentlichkeitsmaterialien sehr viel Geld. Wir bitten daher dringend um Spenden auf unser Sonderkonto beim Postscheckamt Hannover, Nr. 5056 14 - 306
Inhaber: Matthias Rotenburg.



Ich schließe mich dem Krefelder Appell an die Bundesregierung an, die "Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern zurückzuziehen."

ICH FORDERE DEN RAT DER STADT HANNOVER AUF:

- ebenfalls an die Bundesregierung zu appellieren, die Zustimmung zu dieser Stationierung zurückzuziehen,
- die Stationierung, Lagerung und den Transport von atomaren Waffen auf dem Gebiet der Stadt Hannover heute und für die Zukunft strikt zu verweigern.

Ich habe den Krefelder Appell schon vorher unterschrieben

Name	Anschrift	Unterschrift	ja nein	
			ja	nein
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Unterschriften bitte einsenden an Manfred Sohn, Große Pfaflstr. 8, 3000 Hannover 1

ViSdP: Manfred Sohn, Große Pfaflstr. 8, 3000 Hannover 1, Druck: Eigendruck.